

# Auch eine Fundgrube für Heimatforscher

Die präzisen Luftbilder aus dem Internet für die Landwirtschaft: „Feldblockfinder“

Luftbilder zeigen die Landschaft von oben. Es ist immer wieder interessant, was sich dem Auge so bietet. Hier sehen wir einen Ausschnitt des Feldblockfinders, einer Internet-Anwendung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Im Wesentlichen handelt es sich hier um ein großes Luftbildmosaik aus vielen „Kacheln“, die das gesamte Bundesland abdecken. Grob genommen handelt es sich um einen „Ableger“ von „GoogleEarth“ – nur im Kleinen, aber mit einer bedeutend besseren Bildqualität.

Auffallend sind die vielen gelben Linien, die Flächen einzeln umschreiben. Es sind die sogenannten Feldblöcke, Flächen einheitlicher Nutzung, die durch die „FLIK“-Nummern identifiziert werden. Mit ihnen können land- und forstwirtschaftliche Betriebe Flächenprämienanträge im Rahmen der EU-Agrarreform stellen.

Die Luftbilder sind hochpräzise Fotos, die von der Landesvermessung und Geobasisinformation Niedersachsen für die Belange der Landkartenaktualisierung regelmäßig geflogen werden. Hier beim „Feldblockfinder“ sind sie die Grundlage dafür, dass Landwirte die entsprechenden „FLIK“-Feldblock-Nummern herausuchen können.

Aber man kann die große Luftbildlandschaft auch einfach so betrachten und nimmt



**Feldblockfinder: Weserbogen bei Wienbergen/Hoya – Ausschnitt mit Linienstrukturen.**

die unterschiedlichsten Dinge wahr: Wälder, Straßen, Orte, Häuser – „harte“ Objekte, die sofort ins Auge fallen. Wenn man genauer hinschaut, sind auch Strukturen zu erkennen, die sich nur schwach vom Untergrund abheben. Dies können, wie in dem Ausschnitt bei Hoya, schwache Linienbänder sein, die sich nur als Verfärbungen auf der vererbneten Ackeroberfläche abzeichnen: Spuren ehemaliger Gräben, Erhöhungen (Wälle) oder ehemalige Wegeführungen.

Diese „weichen“ Strukturen kommen aus der Vergangenheit – wie alt auch immer – und hatten eine Funktion. Wofür sie stehen, wie alt sie sind, muss ergründet werden. Vielleicht erinnern sich Leute an alte Erzählungen, vielleicht finden sich Hinweise in historischen Karten, möglicherweise gibt es Beschreibungen in Archivunterlagen oder Experten müssen graben, um Licht ins Dunkel der Vergangenheit zu bringen.

So fallen in der Vergrößerung zwei Flächen ins Auge:

einmal ein „sauberes“ Rechteck in den Maßen 130 mal 80 Meter. Östlich davon ist ein schräg ausgerichtetes Viereck in der gleichen Größenordnung zu erkennen, unterhalb schließt sich ein Halbkreis an.

Die Berandungen sind helle Linien, die auf ehemalige Erhöhungen hindeuten (dunkle Linien stehen für verfüllte Gräben). Zur besseren Kennzeichnung sind die Strukturen mit einem breiten transparenten Pinselstrich überzeichnet, ein gutes Hilfsmittel der

markieren und gleichzeitig die eigentliche Information nicht zu verdecken.

So kann ein Jeder, der einen Internet-Anschluss besitzt, Niedersachsen von oben betrachten und auf Spurensuche gehen, ohne in ein Flugzeug steigen zu müssen.

Und das alles in einer brillanten und großmaßstäbigen Qualität.

Wer selbst schauen will, findet unter <http://www.feldblockfinder-niedersachsen.de> alles.

Eckhard Heller